

FABIAN MÜLLER

+



Liebe grüne Freund*innen in Westfalen,

auch ich möchte mich hiermit um Euer Votum für einen Platz auf der Landesliste unserer Partei bei der kommenden Bundestagswahl bewerben. Aber wieso einen zweiten Menschen aus Münster mit einem Votum unterstützen? Weil meine Themen keine Münster-Themen sind, sondern Themen, die überall relevant sind: Die Digitalisierung und die Beteiligung junger Menschen. Für viele von Euch bin ich sicherlich ein neues Gesicht, deswegen möchte ich mich und meine Motivation für eine Kandidatur hier kurz vorstellen:

Wer ich bin.

Ich bin 23 Jahre alt und stehe unmittelbar vor dem Abschluss meines Jura-Studiums, für das ich 2016 aus meiner rheinischen Heimat nach Münster gezogen bin. Neben meinem Studium bin ich schon seit dem Abitur nebenberuflich mit einem IT-Unternehmen selbstständig. Den Grünen beigetreten bin ich kurz vor der Bundestagswahl 2017 und engagiere mich seitdem vor allem in Wahlkämpfen – seit diesem Jahr bin ich Mitglied im Kreisvorstand des KV Münster. Davor war ich viele Jahre Vorstandsmitglied der Jugendpresse Rheinland, dem Landesverband junger Medienmacher in Nordrhein-Westfalen. Von dort kenne ich die Tätigkeit in der Jugendhilfe, die Arbeit der öffentlichen Hand und insbesondere auch die Zusammenarbeit mit Ehrenamtler*innen. Seit Ende 2016 bin ich außerdem berufenes Mitglied der Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Leverkusen.

Was mich motiviert.

Dazu, mich für ein Mandat im Deutschen Bundestag zu bewerben, motivieren mich vor allem zwei Dinge.

Erstens: Wir brauchen mehr junge Menschen in den Parlamenten. 30 Prozent der Bevölkerung sind unter 30 Jahren alt, trotzdem ist der Anteil an Bundestagsabgeordneten in diesem Alter bei nur 2 Prozent und in der grünen Fraktion gar bei 0. Wir Grüne wissen, dass diverse Teams bei den komplexen Fragen unserer Zeit bessere Lösungen finden. Deswegen müssen auch in unserer Fraktion alle an einen Tisch kommen. Bei dieser Wahl habe ich die große Hoffnung, dass die grüne Fraktion jünger wird und damit die Gesellschaft besser abbildet. Dafür brauchen wir junge Menschen in allen Bereichen unserer Liste.

Zweitens: Die Zeit für Digitalisierung ist jetzt und nicht erst in vier oder acht Jahren. Die Bürger*innen leben sie bereits, während die regierenden Parteien sie verschlafen haben. Die verfehlte Digitalpolitik der Bundesregierung ist mit ursächlich für den aktuellen Lockdown. Dennoch: Die Möglichkeiten der

Digitalisierung sind auch jetzt noch groß. Damit wir diese aber für mehr Klimaschutz, mehr Ökologie und mehr Zeit für Menschen nutzen können müssen wir jetzt auf Bundesebene zügig und entschlossen die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Ein paar Beispiele:

1. Durch smarte Verkehrssteuerung können die Effizienz der Verkehrsträger nachhaltig verbessern: Staus werden vermieden, Bahnen kommen pünktlicher und mit CO₂-neutralen Fahrzeugen kommt man besser durch. Nach Schätzungen des CPS.Hub NRW lassen sich so die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich bis 2030 um etwa 40 Prozent senken.
2. Wenn wir mehr Home Office ermöglichen, können wir damit CO₂ einsparen und gleichzeitig die Berufsausübung besser mit der Familie vereinbar und für Behinderte barrierefreier machen. Während Corona haben wir gesehen, dass das auch für Unternehmen gut funktioniert. Wenn 20 Prozent der Bevölkerung an einem Tag der Woche ins Home Office gehen würde, könnten wir damit nach Schätzungen des ifaa 1,7 Milliarden Kilogramm CO₂ einsparen.
3. Wir wollen nachhaltig und ökologisch produzierte Lebensmittel, die für alle bezahlbar sind. Dafür braucht es mehr Automatisierung in der ökologischen Landwirtschaft – die ist nur möglich mit 5G an jeder Milchkanne. Eine smarte, an der tatsächlichen aktuellen Bodenbeschaffenheit orientierte Düngung kann darüber hinaus die Belastung der Böden verringern und Energie einsparen.

All diese Chancen können wir nutzen. Für uns GRÜNE selbstverständlich ist, dass dabei der Mensch nicht vergessen wird: Wir gestalten so, dass alle mitgenommen werden und dass die Privatsphäre der Menschen angemessen geschützt wird. Vor einem gläsernen Menschen muss man sich mit uns keine Sorgen machen.

Damit die Digitalisierung endlich Fahrt aufnimmt

Um das digitale Wachkoma, in dem sich Deutschland befindet, zu beenden, müssen wir dringend handeln. Ich habe konkrete Maßnahmen im Blick, mit denen wir grünen auf Bundesebene unserem Gestaltungsanspruch gerecht werden können und dafür sorgen, dass die Digitalisierung Fahrt aufnimmt.

Zugang

Wir brauchen Zugang zu Digitalisierung. Wir müssen Breitbandausbau und Mobilfunkausbau vorantreiben sowie soziale und geschlechterspezifische Hürden überwinden, damit jede*r Zugang zu Digitalisierung hat. Wir müssen die gescheiterte Breitbandstrategie der Bundesregierung neu auflegen, so, dass sie schnell den Bürger*innen zu Gute kommt und nicht zuerst Unternehmen die Taschen füllt. Dabei geht es nicht zuerst darum, nur mehr Geld zur Verfügung zu stellen, sondern darum so zu fördern, dass es auch kleinen Kommunen einfach möglich ist, diese Förderung zu nutzen. Im Mobilfunk müssen wir graue und weiße Flecken schließen, im Klartext: Lokales Roaming zwischen Anbietern, wo es nötig ist. Wir müssen schaffen, dass der Zugang zu Digitalem nicht am Einkommen scheitert und dass FINT*-Personen nicht mehr durch die Digitalisierung benachteiligt werden.

Digitale Verwaltung

Wir brauchen endlich digitale Verwaltung. Wir müssen das Potential des Personalausweises voll ausschöpfen, alle Bürger*innen müssen diesen zur digitalen Signatur verwenden können und damit Behördenkommunikation verschlüsseln. DE-Mail ist tot. Wir brauchen ein einheitliches Ende-zu-Ende-verschlüsseltes Behördenpostfach anstatt vieler Insellösungen. Wir müssen Innovationspotentiale in der Verwaltung fördern. Das heißt insbesondere, dass wir IT-Fachpersonal angemessen bezahlen müssen – besser das Geld in eigene Mitarbeiter*innen investieren als in teure Beratungsfirmen. Wir müssen die Digitalisierung für Transparenz nutzen, Behördenakten müssen öffentlich zugänglich sein. Bürger*innen müssen nachvollziehen können wann welche Behörde auf Ihre Daten zugegriffen hat und den Datenzugriff steuern können.

Digitale Lebenswelten

Wir müssen digitale Lebenswelten richtig machen: Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf einen schnellen Internetzugang. Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf Home Office und wir müssen Innovationsprojekte wie Hackathons fördern. Wir müssen in die Zukunft blicken und uns erlauben die drängenden Fragen zu stellen: Was passiert mit den Menschen, wenn immer mehr automatisiert ist? Trägt das Konzept der Lohnarbeit dann noch? Hier hat unsere Bundesdelegiertenkonferenz gerade erst mit dem Ausspruch für das bedingungslose Grundeinkommen den Weg frei gemacht. Gemeinsam bauen wir ein neues gesellschaftliches Zusammenleben. Damit jede*r soziale Sicherheit genießt, sich entfalten kann und Zeit hat für die Dinge, die Mensch am Herzen liegen.

Was mich ansonsten bewegt

Mich bewegt nicht nur die Digitalisierung. Daneben will ich für mehr echte Jugendbeteiligung und insbesondere ein Wahlrecht ab 16 kämpfen. Und dafür, dass wir das Ehrenamt wertschätzen, fördern und die Verbandsarbeit strukturell stärken. Gegen die AfD müssen wir einen Antrag auf Ausschluss von der Parteienfinanzierung auf den Weg bringen.

Mit meiner Bewerbung verbinde ich das Versprechen, dass ich im Wahlkampf Euch allen zur Verfügung stehe, denn die Digitalisierung ist in ganz Westfalen wichtig, nicht nur in Münster. Bei der Landesliste würde ich mich ab Listenplatz 28 bewerben.

Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Euer Fabian